



Sozialhilfe in Mecklenburg-Vorpommern

2004

Bestell-Nr.: K113 2004 00

Herausgabe: 19. September 2005
Printausgabe: EUR 4,00

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Hartmut Spickermann, Telefon: 0385 4801-287

© Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Inhaltsverzeichnis

1	Statistik über die Empfänger und Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt.....	3
1.1	Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004	5
1.2	Empfänger(innen) von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2004.....	6
1.2.1	Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit	6
1.2.2	Empfänger(innen) nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung, Geschlecht, Altersgruppe, höchstem allgemein bildenden Schulabschluss und höchstem Berufsausbildungsabschluss.....	7
1.2.3	Empfänger(innen) nach Kreisen und Geschlecht.....	8
1.2.4	Empfänger(innen) außerhalb von Einrichtungen nach Kreisen und Erwerbsstatus	8
1.3	Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004.....	10
1.3.1	Bedarfsgemeinschaften nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und Einkommensart	10
1.3.2	Durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Bedarfsgemeinschaften nach Typ der Bedarfsgemeinschaft	12
1.3.3	Bedarfsgemeinschaften nach Kreisen und Typ der Bedarfsgemeinschaft	13
2	Statistik über die Empfänger und Empfängerinnen von Hilfe in besonderen Lebenslagen	14
2.1	Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004	15
2.2	Empfänger(innen) von Hilfe in besonderen Lebenslagen im Jahr 2004.....	16
2.2.1	Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit	16
2.2.2	Empfänger(innen) nach Kreisen und Geschlecht.....	17
2.2.3	Empfänger(innen) nach Kreisen und Hilfeart.....	18
3	Statistik über die Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	19
3.1	Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004	19
3.2	Empfänger(innen) von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2004.....	20
3.2.1	Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung	20
3.2.2	Empfänger(innen) nach Ursache der Leistungsgewährung und Geschlecht.....	21
3.2.3	Empfänger(innen) und durchschnittliche Beträge nach Altersgruppen und Geschlecht.....	22
3.2.4	Empfänger(innen) nach Kreisen und Alter	23
4	Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	24
4.1	Bruttoausgaben 2004 nach Hilfeart	26
4.2	Ausgaben und Einnahmen 2004 nach Arten außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten.....	27
4.3	Ausgaben und Einnahmen 2004 nach Kreisen	27
4.4	Bruttoausgaben 2004 nach Kreisen und Hilfeart	28

1 Statistik über die Empfänger und Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Erhebungsbereich, Rechtsgrundlagen

Die Erhebung über die **Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden, wird als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31. Dezember durchgeführt. Darüber hinaus werden die entsprechenden Angaben bei Beginn und Ende der Leistungsgewährung sowie bei Änderung der Zusammensetzung der Personengemeinschaft gemäß § 11 Bundessozialhilfegesetz (Bedarfsgemeinschaft) erfasst. Anhand dieser Daten werden vierteljährliche Bestandszahlen fortgeschrieben. Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Leistungsempfänger mit einer kürzeren Bezugsdauer als einen Monat werden nur dann erhoben, wenn die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt zur kurzfristigen Überbrückung in Anspruch genommen wird (z. B. als Vorleistung für Arbeitslosengeld oder -hilfe, Rente).

Rechtsgrundlagen sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2 975), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1 310), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3 322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 1 Nr. 1 BSHG.

Folgende Personen bzw. Hilfen sind im Rahmen dieser Statistik nicht berücksichtigt:

- Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen-, Tages- bzw. anteiligen Monatssätzen ausgezahlt wird;
- Empfänger, die ausschließlich Leistungen nach § 13 BSHG (Krankenversicherungsbeiträge) und/oder nach § 14 BSHG (Kosten für Alterssicherung) erhalten;
- Empfänger von Hilfe zur Arbeit, die gem. § 19 BSHG ein übliches Arbeitsentgelt erhalten und denen nicht gleichzeitig nach Regelsätzen bemessene laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wird;
- Empfänger, die ausschließlich Hilfe in besonderen Lebenslagen beziehen (diese Empfängergruppe wird in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger, die in Einrichtungen (z. B. Krankenhäusern, Behindertenheimen, Pflegeheimen) voll- oder teilstationär betreut werden und bei denen die Hilfe in besonderen Lebenslagen und die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt zusammenfallen (§ 27 Abs. 3 BSHG);
- Empfänger pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt;
- deutsche Empfänger, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem BSHG, z. B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberstatistik erfasst).

Darüber hinaus werden in dieser Statistik nicht die Hilfen gem. § 11 Abs. 3 BSHG erfasst (z. B. Tätigkeiten, die von mobilen sozialen Diensten im Haushalt übernommen werden) sowie die Anspruchsberechtigten die ab 2003 ausschließlich Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und Erwerbsunfähigkeit erhalten.

Bedarfsgemeinschaft

Zu der Bedarfsgemeinschaft gehören solche Personen, die in die gemeinsame Berechnung des Anspruchs auf die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt mit einbezogen werden, d. h. deren Einzeleinkommen und -vermögen für die Bedarfsbefriedigung anderer Mitglieder zum Einsatz kommt.

Hierzu zählen die

- nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen, unverheirateten Kinder (§ 11 Abs. 1 Satz 2 BSHG),
- Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder (§ 122 BSHG).

Eine Bedarfsgemeinschaft kann auch aus einer Person bestehen (in der Regel bei 1-Person-Haushalten).

Dauer der Hilfestellung

Bisherige Dauer der Hilfestellung: ergibt sich aus der Anzahl der Monate zwischen dem Beginn der Leistungsgewährung an die Bedarfsgemeinschaft und dem Berichtszeitpunkt.

Erwerbsstatus

Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Zu den Erwerbstätigen zählen auch:

- Frauen, die sich im Mutterschutz befinden,
- Personen, die Elternzeit in Anspruch nehmen,
- Soldaten und Zivildienstleistende,
- mithelfende Familienangehörige,
- Beschäftigte im Rahmen von ABM-Verträgen,
- nicht sozialversicherungspflichtige (geringfügig verdienende) Arbeitnehmer.

Teilzeiterwerbstätigkeit sind Personen, deren reguläre Arbeitszeit unter der tariflichen Arbeitszeit liegt.

Als „arbeitslos gemeldet ohne AFG-Leistungen“ werden auch diejenigen Arbeitslosen nachgewiesen, die einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben, über den aber noch nicht entschieden wurde.

Nicht als erwerbstätig gelten Auszubildende (einschl. Praktikanten und Volontäre) sowie Umschüler (mit/ohne Leistungen nach SGB III - Arbeitsförderungsgesetz). Diese Personen werden zusammen mit den Schülern und Studenten als „Nicht erwerbstätig wegen Aus- und Fortbildung“ nachgewiesen.

Personen, die in Werkstätten für behinderte Personen einer Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nachgehen, gelten als „Nicht erwerbstätig wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit“.

Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft

Zum Bruttobedarf rechnen:

- Regelsätze (§§ 12, 22 BSHG, §§ 1, 2 RegelsatzVO)
- Kosten für Miete/Eigenheim (gem. § 12 BSHG, § 3 Abs. 1 Regelsatz VO)
- laufende Kosten für Heizung (gem. § 12 BSHG, § 3 Abs. 2 RegelsatzVO)
- Beiträge zur Krankenversicherung oder Alterssicherung (gem. §§ 13, 14 BSHG)
- Mehrbedarfszuschläge (gem. § 23 BSHG)

Der Bruttobedarf der Bedarfsgemeinschaft ist die Gesamtsumme der vorgenannten Beträge aller zur Bedarfsgemeinschaft gehörenden Personen.

Bei Heimbewohnern, bei denen der Bruttobedarf nach den o. g. Beträgen nicht festgestellt werden kann, wird als Bruttobedarf der Pflegesatz einschließlich Taschengeld und ggf. Zuschläge für Einzelzimmer, Diätverpflegung etc. angegeben.

Anerkannte Bruttokaltmiete der Bedarfsgemeinschaft

Die Anerkennung bezieht sich auf die gesamten laufenden Aufwendungen im Sinne von § 3 Abs. 1 RegelsatzVO. Das sind die Aufwendungen für die tatsächlichen Kosten der Unterkunft. Hierzu zählen die Miete (bzw. bei Eigentümern die Belastung) und die Nebenkosten/Umlagen/Gebühren für Müllabfuhr, Wasser, Abwasser, Schornsteinfeger, Straßenreinigung, Grundsteuer, Hausverwaltung, Treppenbeleuchtung u. ä.

Strom- und Heizungskosten gehören **nicht** zur Bruttokaltmiete. Gleiches gilt für die Kosten der Bereitstellung von Warmwasser, die bereits durch den mit den Regelsätzen abgegoltenen Bedarf an Haushaltsenergie berücksichtigt werden.

Angerechnetes Einkommen

Es sind grundsätzlich alle Einkommen anzugeben. Bei den Einkommensarten sind Mehrfachnennungen zulässig. Es wird aber auch die Haupteinkommensart angegeben. Bei mehreren Einkommensarten ist dies die betragsmäßig höchste Einkommensart.

Unter den „Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung, Alterssicherung der Landwirte“ sind auch Beihilfen und Übergangsgelder angegeben.

Die „Versorgungsbezüge“ umfassen Pensionen sowie Witwen-, Witwer- und Waisengelder aus öffentlichen Kassen. Nicht dazu zählen die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz; diese rechnen zu den „sonstigen Einkünften“.

Das von Auszubildenden, Umschülern sowie ggf. von Studenten und Schülern erzielte Arbeitseinkommen zählt zu den „sonstigen Einkünften“.

Zum „Wohngeld“ zählen sowohl das allgemeine Wohngeld als auch der besondere Mietzuschuss.

Verfügt die Bedarfsgemeinschaft über kein angerechnetes Einkommen, wird „Kein Einkommen“ angegeben.

Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft

Der Nettoanspruch der Bedarfsgemeinschaft auf laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ergibt sich aus der Differenz des Bruttobedarfs und des angerechneten (bereinigten) Einkommens der Bedarfsgemeinschaft. Dabei wird der Betrag angegeben, der sich für einen **vollen** Monat ergibt.

1.1 Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004

Merkmal	31.12.2003	31.12.2004
1. Empfänger insgesamt.....	66 216	70 184
und zwar je 1 000 Einwohner	38,2	40,8
außerhalb von Einrichtungen	65 646	69 782
in Einrichtungen.....	570	402
Deutsche.....	61 431	64 872
Nichtdeutsche.....	4 785	5 312
männlich.....	31 369	33 387
weiblich.....	34 847	36 797
2. Empfänger außerhalb von Einrichtungen nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren		
unter 15.....	20 660	21 318
15 - 18.....	2 978	3 298
18 - 25.....	11 634	13 217
25 - 65.....	29 568	31 319
65 und mehr.....	806	630
Durchschnittsalter in Jahren	25,2	25,1
15 - 65jährige Empfänger insgesamt	44 180	47 834
und zwar erwerbstätig.....	2 236	2 499
arbeitslos gemeldet.....	29 330	32 869
nicht erwerbstätig aus anderen Gründen	12 614	12 466
ohne Schulabschluss	2 314	2 497
noch in schulischer Ausbildung	2 915	3 337
ohne Berufsausbildungsabschluss.....	13 921	15 780
noch in beruflicher Ausbildung.....	660	719
Vorleistungsempfänger.....	1 067	923
Durchschnittliche bisherige Dauer der Hilfestellung in Monaten.....	18,1	20,0
3. Bedarfsgemeinschaften von Empfängern außerhalb von Einrichtungen insgesamt.....	34 082	36 792
die in Haushalten mit ... Person(en) leben		
1 Person.....	15 306	16 920
2 Personen	8 584	9 126
3 Personen	5 787	6 140
4 Personen	2 854	3 043
5 Personen	1 026	1 021
6 und mehr Personen	525	542
nach dem Einkommen		
ohne angerechnetes Einkommen	2 942	2 881
mit angerechnetem/in Anspruch genommenem Einkommen	31 140	33 911
Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s) ... in EUR		
Bruttobedarf	773	768
anerkannte Bruttokaltmiete.....	241	243
angerechnetes Einkommen	449	446
Nettoanspruch.....	324	322

1.2 Empfänger(innen) von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2004

1.2.1 Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger			Davon	
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	Nichtdeutsche	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
männlich					
Unter 3	3 873	196,8	80	3 873	-
3 - 7	3 167	122,9	142	3 166	1
7 - 11	1 898	85,7	124	1 898	-
11 - 15	2 088	71,4	175	2 086	2
15 - 18	1 672	41,8	130	1 672	-
18 - 21	1 812	44,7	88	1 812	-
21 - 25	3 539	69,1	121	3 539	-
25 - 30	3 333	62,9	259	3 331	2
30 - 40	4 354	37,3	611	4 350	4
40 - 50	4 153	26,0	421	4 144	9
50 - 60	2 447	21,9	328	2 419	28
60 - 65	633	11,6	91	598	35
65 - 70	276	4,9	86	222	54
70 - 75	92	2,5	14	58	34
75 und mehr	50	1,4	9	28	22
Zusammen	33 387	38,7	2 679	33 196	191
Durchschnittsalter	25,1	.	33,3	24,9	64,4
weiblich					
Unter 3	3 585	191,9	90	3 585	-
3 - 7	3 011	122,9	124	3 011	-
7 - 11	1 791	86,7	129	1 791	-
11 - 15	1 908	69,2	132	1 908	-
15 - 18	1 626	43,8	79	1 626	-
18 - 21	2 402	65,2	69	2 401	1
21 - 25	5 465	126,6	170	5 465	-
25 - 30	4 472	102,5	267	4 470	2
30 - 40	5 094	48,4	615	5 091	3
40 - 50	4 117	27,6	432	4 109	8
50 - 60	2 298	21,3	346	2 283	15
60 - 65	543	9,3	134	524	19
65 - 70	186	2,9	28	161	25
70 - 75	101	2,1	9	67	34
75 und mehr	198	2,4	9	94	104
Zusammen	36 797	42,5	2 633	36 586	211
Durchschnittsalter	25,5	.	33,8	25,2	73,1
Insgesamt					
Unter 3	7 458	194,4	170	7 458	-
3 - 7	6 178	122,9	266	6 177	1
7 - 11	3 689	86,2	253	3 689	-
11 - 15	3 996	70,3	307	3 994	2
15 - 18	3 298	42,8	209	3 298	-
18 - 21	4 214	54,5	157	4 213	1
21 - 25	9 004	95,4	291	9 004	-
25 - 30	7 805	80,8	526	7 801	4
30 - 40	9 448	42,6	1 226	9 441	7
40 - 50	8 270	26,8	853	8 253	17
50 - 60	4 745	21,6	674	4 702	43
60 - 65	1 176	10,4	225	1 122	54
65 - 70	462	3,8	114	383	79
70 - 75	193	2,3	23	125	68
75 und mehr	248	2,1	18	122	126
Zusammen	70 184	40,8	5 312	69 782	402
Durchschnittsalter	25,3	.	33,6	25,1	69,0

1.2.2 Empfänger(innen) nach der bisherigen Dauer der Hilfestellung, Geschlecht, Altersgruppe, höchstem allgemein bildenden Schulabschluss und höchstem Berufsausbildungsabschluss

Alter von ... bis unter ... Jahren ----- Höchster allgemein bildender Schulabschluss ¹⁾ ----- Höchster Berufsausbildungsabschluss ¹⁾	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfestellung von ... bis unter ... Monaten											Durch- schnitt- liche bisherige Dauer der Hil- festell- ung
		unter 3	3 – 6	6 – 9	9 – 12	12 – 18	18 – 24	24 – 30	30 – 36	36 – 48	48 – 60	60 und mehr	
männlich													
Zusammen.....	33 196	4 695	4 655	3 369	2 994	5 237	3 032	2 206	1 567	2 125	1 163	2 153	20,2
weiblich													
Zusammen.....	36 586	5 019	5 366	3 647	3 228	6 005	3 396	2 465	1 711	2 283	1 334	2 132	19,7
Insgesamt													
Unter 3.....	7 458	1 244	1 440	1 050	907	1 443	790	385	199	-	-	-	10,8
3 - 7.....	6 177	785	766	516	564	1 001	575	391	329	695	325	230	20,2
7 - 11.....	3 689	398	459	335	292	639	354	300	211	258	167	276	22,2
11 - 15.....	3 994	441	446	359	310	631	409	351	212	317	168	350	23,7
15 - 18.....	3 298	385	374	289	253	503	299	244	217	251	179	304	24,5
18 - 21.....	4 213	978	1 127	520	413	608	236	140	57	51	30	53	10,1
21 - 25.....	9 004	1 549	1 711	1 010	963	1 571	768	553	324	351	130	74	13,2
25 - 30.....	7 801	1 143	1 113	841	717	1 331	715	525	371	501	280	264	17,6
30 - 40.....	9 441	1 275	1 245	940	848	1 482	918	637	463	656	395	582	20,5
40 - 50.....	8 253	961	855	723	571	1 229	776	635	471	654	413	965	26,7
50 - 60.....	4 702	431	396	333	307	637	440	365	321	459	273	740	31,3
60 - 65.....	1 122	72	56	65	50	114	98	90	71	137	87	282	40,6
65 - 70.....	383	30	18	24	14	28	24	36	21	54	34	100	41,7
70 - 75.....	125	10	6	6	5	13	15	10	8	9	8	35	41,6
75 und älter.....	122	12	9	5	8	12	11	9	3	15	8	30	38,1
Insgesamt.....	69 782	9 714	10 021	7 016	6 222	11 242	6 428	4 671	3 278	4 408	2 497	4 285	20,0
Kein Schulabschluss.....	2 497	361	401	265	249	377	227	148	90	134	91	154	19,2
In schulischer Ausbildung.....	3 337	340	354	300	271	549	315	267	223	261	172	285	24,3
Volks-/Hauptschulabschluss.....	13 948	2 030	2 145	1 454	1 347	2 237	1 198	920	684	813	433	687	18,6
Realschulabschluss oder gleichwertiger Abschluss.....	14 225	2 237	2 247	1 507	1 189	2 289	1 276	908	639	880	426	627	17,9
Fachhochschul- oder Hochschulreife (Abitur).....	2 343	401	429	245	208	340	208	126	87	121	58	120	17,1
Sonstiger Schulabschluss.....	6 057	752	700	567	505	906	587	457	342	396	284	561	23,8
Schulabschluss unbekannt.....	5 427	673	601	383	353	777	439	363	230	455	323	830	29,1
Kein beruflicher Ausbildungsabschluss und nicht in beruflicher Ausbildung.....	15 780	2 189	2 352	1 706	1 484	2 518	1 430	1 068	761	935	521	816	19,0
Noch in beruflicher Ausbildung....	719	154	109	71	76	121	47	47	30	38	14	12	14,5
Abgeschlossene Lehre in einem kaufmännischen Beruf.....	3 401	497	505	334	310	635	302	215	142	202	107	152	18,0
Abgeschlossene Lehre in einem gewerblichen, technischen o. a. Beruf.....	10 745	1 458	1 382	1 080	920	1 731	1 011	743	577	721	403	719	21,1
Abgeschlossene beruflich-schulische Ausbildung.....	5 830	929	1 099	587	506	888	485	349	220	316	183	268	17,4
Abschluss einer Fach-, Meister- oder Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie.....	939	97	138	98	88	159	65	59	47	70	33	85	22,6
Fachhochschul-, Hochschulabschluss.....	1 013	192	156	103	64	113	105	65	39	52	29	95	20,8
Anderer beruflicher Ausbildungsabschluss.....	3 814	508	523	336	319	529	360	291	229	294	160	265	21,5
Berufsausbildungsabschluss unbekannt.....	5 593	770	613	406	355	781	445	352	250	432	337	852	28,7

1) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt.

1.2.3 Empfänger(innen) nach Kreisen und Geschlecht

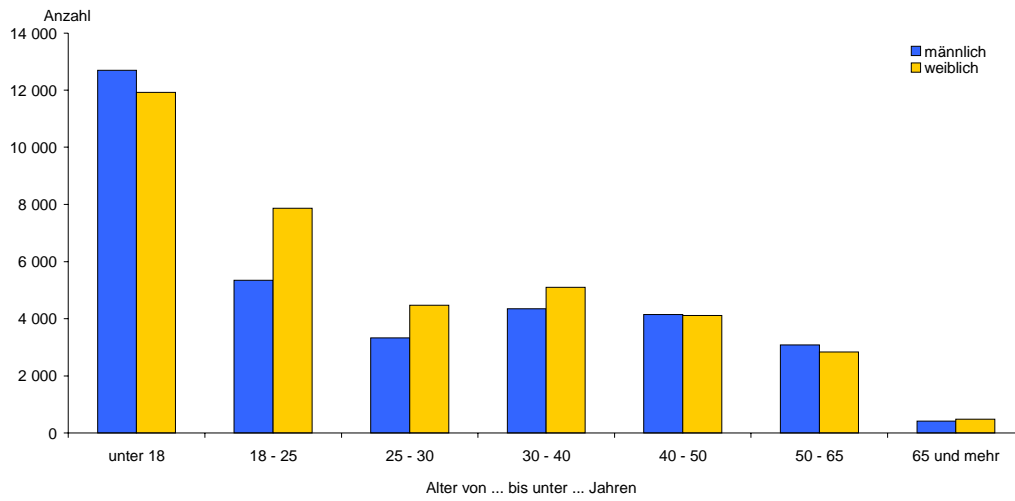
Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Empfänger insgesamt	Je 1 000 Einwohner	Und zwar außerhalb von Einrichtungen				Durchschnitts- alter
			zusammen	männlich	weiblich	Nichtdeutsche	
Kreisfreie Städte							
Greifswald.....	2 878	54,6	2 867	1 329	1 538	119	22,2
Neubrandenburg.....	3 714	54,3	3 702	1 722	1 980	150	23,2
Rostock	10 913	54,8	10 911	5 234	5 677	1 619	26,1
Schwerin	8 345	85,9	8 323	4 133	4 190	1 812	27,3
Stralsund	3 001	51,0	2 969	1 356	1 613	44	25,2
Wismar.....	2 043	45,0	2 043	969	1 074	384	25,9
Landkreise							
Bad Doberan	2 672	22,3	2 648	1 229	1 419	157	25,8
Demmin	2 787	31,6	2 745	1 240	1 505	70	24,7
Güstrow.....	3 204	29,9	3 184	1 557	1 627	80	24,3
Ludwigslust.....	4 155	32,1	4 127	1 924	2 203	72	25,5
Mecklenburg-Strelitz ..	2 955	34,9	2 941	1 414	1 527	75	25,5
Müritz	2 539	37,2	2 531	1 172	1 359	32	24,6
Nordvorpommern.....	4 628	40,7	4 593	2 208	2 385	118	25,6
Nordwestmecklenburg	3 857	32,0	3 822	1 832	1 990	142	25,3
Ostvorpommern	3 899	35,1	3 874	1 807	2 067	153	24,5
Parchim.....	2 891	27,8	2 851	1 366	1 485	89	25,4
Rügen.....	2 168	30,0	2 130	1 016	1 114	72	25,3
Uecker-Randow	3 535	44,9	3 521	1 688	1 833	122	24,3
Mecklenburg- Vorpommern	70 184	40,8	69 782	33 196	36 586	5 310	25,3

1.2.4 Empfänger(innen) außerhalb von Einrichtungen nach Kreisen und Erwerbsstatus

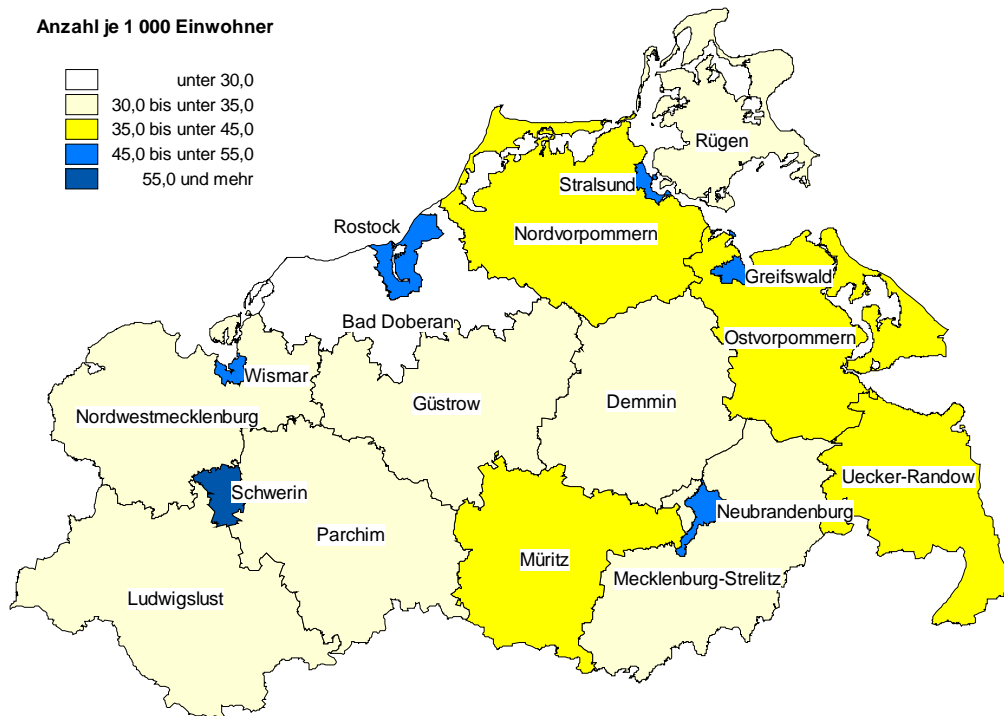
Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Empfänger 15 bis unter 65 Jahren insge- samt	Erwerbstätige			Arbeitslose			Son- stige Nichter- werbs- tätige zusam- men	Darunter			
		zu- sammen	davon		zu- sammen	mit AFG- Leistungen	ohne		wegen Aus- und Fortbil- dung	wegen häus- licher Bin- dung	wegen Krankheit, Behinde- rung, Arbeits- unfähig- keit	aus sonsti- gen Gründen
			voll- zeit	teil- zeit								
Kreisfreie Städte												
Greifswald.....	1 877	100	69	31	1 329	515	814	448	154	183	36	70
Neubrandenburg...	2 510	76	34	42	1 666	823	843	768	164	270	59	265
Rostock	7 561	329	239	90	5 821	2 101	3 720	1 411	373	495	165	353
Schwerin	5 928	184	125	59	4 125	1 070	3 055	1 619	187	290	75	1 050
Stralsund	2 104	66	51	15	1 372	811	561	666	127	225	155	148
Wismar.....	1 408	56	37	19	975	470	505	377	78	130	33	127
Landkreise												
Bad Doberan	1 840	110	77	33	1 172	455	717	558	151	228	60	111
Demmin	1 844	104	83	21	1 315	494	821	425	114	185	46	72
Güstrow.....	2 133	86	66	20	1 521	493	1 028	526	82	258	61	121
Ludwigslust.....	2 787	196	126	70	1 724	622	1 102	867	225	354	89	181
Mecklenburg-Stre- litz.....	2 038	117	73	44	1 401	594	807	520	128	189	42	149
Müritz	1 746	88	67	21	1 135	480	655	523	128	214	39	133
Nordvorpommern.	3 139	161	125	36	2 159	816	1 343	819	173	339	80	213
Nordwestmecklen- burg.....	2 547	223	137	86	1 590	604	986	734	150	264	71	236
Ostvorpommern ...	2 558	127	93	34	1 662	643	1 019	769	173	324	91	174
Parchim.....	1 964	102	65	37	1 371	469	902	491	95	190	49	156
Rügen.....	1 439	131	100	31	923	397	526	385	75	181	47	79
Uecker-Randow ...	2 411	243	184	59	1 608	842	766	560	143	200	70	142
Mecklenburg- Vorpommern	47 834	2 499	1 751	748	32 869	12 699	20 170	12 466	2 720	4 519	1 268	3 780

Sozialhilfeempfänger mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2004

nach Geschlecht und Altersgruppe



nach Kreisen



1.3 Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(innen) laufender

1.3.1 Bedarfsgemeinschaften nach Typ der

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Insgesamt ²⁾	Da mit angerechnetem bzw. in Anspruch und					
			ohne ange-rechnetes Ein-kommen	zu-sammen ²⁾	Einkünfte aus un-selbststän-diger Arbeit	Einkünfte aus selbst-ständiger Arbeit	Erwerbs-oder Be-rufs-unfähig-keits-rente ³⁾	Alters-rente ³⁾
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand								
1	zusammen	31 752	1 542	30 210	3 461	103	555	360
2	Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren.....	1 820	71	1 749	328	10	95	121
3	Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	2 810	6	2 804	644	29	48	5
4	mit einem Kind unter 18 Jahren.....	1 310	3	1 307	299	14	28	5
5	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	985	2	983	225	9	13	-
6	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	515	1	514	120	6	7	-
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne								
7	Kinder unter 18 Jahren.....	1 052	25	1 027	179	4	56	21
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit								
8	Kindern unter 18 Jahren.....	2 339	-	2 339	457	21	33	3
9	mit einem Kind unter 18 Jahren.....	1 359	-	1 359	272	9	15	2
10	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	688	-	688	135	11	12	1
11	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	292	-	292	50	1	6	-
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände								
12	männlich	14 952	1 426	13 526	946	24	258	208
13	weiblich	9 175	1 086	8 089	420	18	161	42
14	weiblich	5 777	340	5 437	526	6	97	166
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern								
15	unter 18 Jahren.....	330	4	326	23	-	12	1
16	mit einem Kind unter 18 Jahren.....	245	3	242	21	-	6	1
17	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	66	1	65	2	-	6	-
18	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	19	-	19	-	-	-	-
Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern								
19	unter 18 Jahren.....	8 449	10	8 439	884	15	53	1
20	mit einem Kind unter 18 Jahren.....	5 256	10	5 246	576	8	32	1
21	mit 2 Kindern unter 18 Jahren	2 280	-	2 280	229	7	12	-
22	mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	913	-	913	79	-	9	-
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand								
23	zusammen	3 806	1 320	2 486	127	1	13	6
Sonstige Bedarfsgemeinschaften								
24	mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen.....	14	1	13	-	-	1	1
25	mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	5	-	5	-	-	-	1
26	mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	26	1	25	1	-	-	-
Sonstige einzeln nachgewiesene								
27	volljährige männliche Haushaltsangehörige	2 205	944	1 261	74	-	8	1
28	volljährige weibliche Haushaltsangehörige	1 207	357	850	51	1	4	3
29	minderjährige männliche Haushaltsangehörige.....	168	4	164	-	-	-	-
30	minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	181	13	168	1	-	-	-
31	Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften....	1 234	19	1 215	170	4	24	9
32	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	36 792	2 881	33 911	3 758	108	592	375
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben								
33	1-Personenhaushalte.....	16 920	2 358	14 562	1 006	24	259	208
34	2-Personenhaushalte.....	9 126	288	8 838	1 096	22	188	148
35	3-Personenhaushalte.....	6 140	143	5 997	902	33	73	12
36	4-Personenhaushalte.....	3 043	57	2 986	503	22	49	6
37	5- und mehr Personenhaushalte.....	1 563	35	1 528	251	7	23	1

1) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden bei jeder zutreffenden Einkommensart gezählt.

2) Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Einkommensarten werden nur einmal gezählt.

3) Leistungen der gesetzlichen Unfall-, Renten- und Handwerkerversicherung sowie der Altershilfe für Landwirte

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004

Bedarfsgemeinschaft und Einkommensart

runter genommenem Einkommen nach Arten zwar ¹⁾											Lfd. Nr.
Hinter- blieben- rente ³⁾	Versor- gungs- bezüge	Renten aus betrieb- licher Altersver- sorgung	Leistungen der GKV	Arbeits- losengeld	Arbeits- losen- hilfe	Unterhalts- vorschuss oder -ausfall- leistung	Kinder- geld	Wohn- geld	private Unterhalts- leistungen	Leistun- gen nach dem Grund- sicherungs- gesetz	
515	12	-	173	2 475	8 747	3 837	15 972	27 223	3 049	205	1
2	-	-	10	131	394	-	77	1 614	5	98	2
11	1	-	14	239	785	23	2 734	2 538	49	10	3
3	1	-	7	104	299	7	1 279	1 189	10	5	4
3	-	-	4	82	271	4	957	895	18	4	5
5	-	-	3	53	215	12	498	454	21	1	6
31	-	-	15	169	468	-	221	872	8	18	7
20	4	-	23	331	1 120	223	2 318	2 042	110	1	8
7	2	-	11	214	625	74	1 346	1 189	36	-	9
8	-	-	7	84	344	86	681	601	54	-	10
5	2	-	5	33	151	63	291	252	20	1	11
299	2	-	51	1 137	3 801	11	1 912	12 274	122	72	12
66	2	-	22	589	2 108	-	986	7 399	33	17	13
233	-	-	29	548	1 693	11	926	4 875	89	55	14
6	1	-	1	19	98	78	318	281	29	2	15
3	-	-	1	12	70	51	235	206	19	2	16
3	-	-	-	6	24	17	64	59	6	-	17
-	1	-	-	1	4	10	19	16	4	-	18
146	4	-	59	449	2 081	3 502	8 392	7 602	2 726	4	19
74	3	-	34	332	1 269	1 957	5 210	4 705	1 641	4	20
41	-	-	20	98	612	1 040	2 276	2 068	794	-	21
31	1	-	5	19	200	505	906	829	291	-	22
21	-	-	6	109	245	61	1 616	844	169	5	23
-	-	-	-	4	2	-	8	8	-	1	24
1	-	-	-	-	2	1	5	2	1	-	25
-	-	-	-	-	3	10	24	5	6	-	26
4	-	-	2	63	167	1	725	446	70	2	27
5	-	-	4	42	71	-	560	283	50	2	28
7	-	-	-	-	-	28	147	50	26	-	29
4	-	-	-	-	-	21	147	50	16	-	30
35	-	-	10	76	306	272	1 117	850	179	2	31
571	12	-	189	2 660	9 298	4 170	18 705	28 917	3 397	212	32
301	2	-	52	1 170	3 826	22	2 831	12 223	184	74	33
130	3	-	61	692	2 288	2 118	5 975	7 651	1 738	119	34
60	3	-	47	468	1 732	1 199	5 583	5 194	934	12	35
42	1	-	17	220	916	505	2 845	2 554	353	5	36
38	3	-	12	110	536	326	1 471	1 295	188	2	37

1.3.2 Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)			
		Bruttobedarf	anerkannte Bruttokaltmiete	angerechnetes Einkommen	Nettoanspruch
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	31 752	811	263	476	335
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	1 820	880	292	452	428
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren.....	2 810	1 288	362	779	508
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	1 310	1 113	331	596	517
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	985	1 313	368	792	520
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	515	1 684	428	1 221	464
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren.....	1 052	854	270	542	312
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.....	2 339	1 179	339	838	340
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	1 359	1 044	314	714	330
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	688	1 260	354	918	342
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	292	1 615	424	1 232	383
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	14 952	527	199	249	278
männlich	9 175	511	186	213	298
weiblich	5 777	553	219	307	246
Haushaltsvorstände männlich mit Kindern unter 18 Jahren.....	330	941	293	588	352
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	245	845	269	494	351
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	66	1 106	343	783	323
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	19	1 597	416	1 121	476
Haushaltsvorstände weiblich mit Kindern unter 18 Jahren.....	8 449	1 028	316	671	357
mit einem Kind unter 18 Jahren.....	5 256	885	291	538	347
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	2 280	1 155	340	795	360
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	913	1 534	398	1 125	408
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	3 806	320	59	123	197
Sonstige Bedarfsgemeinschaften					
mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen.....	14	733	198	362	371
mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	5	1 319	300	996	323
mit einem volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen.....	26	560	114	308	252
Sonstige einzeln nachgewiesene					
volljährige männliche Haushaltsangehörige	2 205	307	52	101	206
volljährige weibliche Haushaltsangehörige	1 207	322	61	130	192
minderjährige männliche Haushaltsangehörige.....	168	359	88	212	147
minderjährige weibliche Haushaltsangehörige ..	181	344	77	192	152
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften.....	1 234	1 049	282	665	384
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	36 792	768	243	446	322
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben					
1-Personenhaushalte	16 920	492	175	227	264
2-Personenhaushalte	9 126	828	270	483	345
3-Personenhaushalte	6 140	1 022	305	644	378
4-Personenhaushalte	3 043	1 211	339	802	409
5-Personenhaushalte	1 021	1 412	366	998	414
6- und mehr Personenhaushalte	542	1 828	450	1 389	439

1.3.3 Bedarfsgemeinschaften nach Kreisen und Typ der Bedarfsgemeinschaft

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bedarfs- gemein- schaften insgesamt	Davon										
		Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften						
		ohne Kinder	mit			ohne Kinder	mit					
			1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr			
Kind(ern)			Kind(ern)									
Kreisfreie Städte												
Greifswald	1 513	40	31	30	21	38	64	35	8			
Neubrandenburg.....	1 969	73	63	52	34	45	72	27	7			
Rostock.....	6 212	325	198	138	47	135	164	84	39			
Schwerin.....	4 536	333	203	123	55	106	142	34	29			
Stralsund.....	1 667	65	44	42	26	57	55	23	3			
Wismar	1 096	50	29	30	11	30	19	17	12			
Landkreise												
Bad Doberan	1 340	85	73	41	25	34	56	33	7			
Demmin.....	1 438	57	41	29	17	58	48	41	11			
Güstrow	1 594	80	60	52	27	50	59	29	17			
Ludwigslust.....	2 134	110	86	61	37	68	68	36	12			
Mecklenburg-Strelitz	1 549	66	47	34	22	49	71	38	16			
Müritz.....	1 239	61	55	41	23	52	60	28	17			
Nordvorpommern.....	2 360	106	84	81	37	63	101	50	19			
Nordwestmecklenburg....	1 877	109	85	51	28	56	76	40	30			
Ostvorpommern	1 941	94	80	59	35	51	86	45	18			
Parchim	1 496	45	34	24	24	65	78	47	19			
Rügen	1 052	41	50	33	18	41	51	32	11			
Uecker-Randow	1 779	80	47	64	28	54	89	49	17			
Mecklenburg- Vorpommern.....	36 792	1 820	1 310	985	515	1 052	1 359	688	292			
Mecklenburg- Vorpommern.....												
Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Noch: davon											
	einzelne Haus- haltsvorstände		einzelne Haushalts- vorstände männlich mit			einzelne Haushalts- vorstände weiblich mit			sonstige Bedarfsge- meinschaften		sonstige einzelne Haus- haltsan- gehörige	anderwei- tig nicht erfasste Bedarfsge- mein- schaften
	männ- lich	weib- lich	1	2	3 und mehr	1	2	3 und mehr	ohne	mit		
			Kind(ern)			Kind(ern)					Kinder(n)	
Kreisfreie Städte												
Greifswald	363	263	11	1	1	222	120	46	-	-	163	56
Neubrandenburg.....	555	334	17	4	-	307	138	63	-	-	133	45
Rostock.....	1 742	1 117	45	12	1	918	345	136	-	2	606	158
Schwerin.....	1 309	730	31	10	1	602	249	93	2	1	349	134
Stralsund.....	499	315	13	3	-	240	116	41	-	-	108	17
Wismar	298	180	2	1	-	169	73	25	-	-	94	56
Landkreise												
Bad Doberan	308	193	8	2	2	195	78	25	-	2	128	45
Demmin.....	294	224	9	2	-	198	89	43	1	1	216	59
Güstrow	408	191	11	2	-	224	112	45	1	2	160	64
Ludwigslust.....	430	291	12	2	2	305	155	64	-	2	335	58
Mecklenburg-Strelitz	369	229	10	3	-	193	92	33	2	3	211	61
Müritz.....	248	188	4	2	-	190	69	34	1	2	110	54
Nordvorpommern.....	513	378	15	3	4	307	143	51	2	4	291	108
Nordwestmecklenburg....	411	242	11	3	1	265	134	58	2	3	195	77
Ostvorpommern	434	288	19	4	4	302	124	56	1	5	165	71
Parchim	367	225	7	4	1	195	81	38	-	-	184	58
Rügen	238	137	4	3	-	179	57	18	2	2	98	37
Uecker-Randow	389	252	16	5	2	245	105	44	-	2	215	76
Mecklenburg- Vorpommern.....	9 175	5 777	245	66	19	5 256	2 280	913	14	31	3 761	1 234

2 Statistik über die Empfänger und Empfängerinnen von Hilfe in besonderen Lebenslagen

Erhebungsbereich, Rechtsgrundlagen

Die Erhebung über die Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Totalerhebung durchgeführt. Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt werden. Es werden auch die Leistungsempfänger erfasst, die in Einrichtungen (z. B. Krankenhäusern, Behindertenheimen, Pflegeheimen) voll- oder teilstationär betreut werden und bei denen die Hilfe in besonderen Lebenslagen und die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt zusammenfallen (§ 27 Abs. 3 BSHG).

Rechtsgrundlagen sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2 975), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1 310), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3 322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 2 BSHG.

Folgende Personen werden im Rahmen dieser Statistik nicht berücksichtigt:

- Empfänger, die ausschließlich laufende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen (diese Empfängergruppe wird in einer gesonderten Statistik erfasst);
- Empfänger pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt;
- deutsche Empfänger, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben;
- Empfänger von Leistungen aufgrund anderer Bestimmungen als nach dem BSHG, z. B. nach landesrechtlichen Bestimmungen;
- seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, die Leistungen gem. § 35a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) erhalten;
- Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (diese Empfängergruppe wird im Rahmen der Asylbewerberleistungstatistik erfasst).

Hilfe zur ambulanten Pflege in Form von

- Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit (§ 69a Abs. 1 BSHG);
- Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit (§ 69a Abs. 2 BSHG);
- Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit (§ 69a Abs. 3 BSHG);
- anderen Leistungen liegen bei Erstattung angemessener Aufwendungen der Pflegeperson, Gewährung von Beihilfen, Übernahme der Beiträge für eine Alterssicherung sowie bei Übernahme der Kosten für eine besondere Pflegekraft vor.

Werden die Kosten für das Pflegepersonal unter gleichzeitiger Kürzung des Pflegegeldes übernommen, so werden sowohl die Gewährung von Pflegegeld (und zwar je nach Stufe der Pflegebedürftigkeit) als auch „andere Leistungen“ angegeben.

Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

Hierunter fällt die Hilfe nach § 70 BSHG, die Personen mit eigenem Haushalt gewährt wird, wenn keiner der Haushaltsangehörigen den Haushalt führen kann und die Weiterführung des Haushalts geboten ist.

Ebenso gehört hierzu die Übernahme der angemessenen Kosten für eine vorübergehende anderweitige Unterbringung von Haushaltsangehörigen nach § 71 BSHG, wenn diese Unterbringung in besonderen Fällen neben oder statt der Weiterführung des Haushalts geboten ist.

Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in einer Einrichtung wird zwischen voll- und teilstationären Einrichtungen unterschieden.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

Hierunter fallen nach § 40 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BSHG die in § 26 SGB IX aufgeführten Leistungen

Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder

Hierunter fallen die Maßnahmen nach § 40 Abs. 1 Nr. 8 BSHG, in Verbindung mit §§ 55 Abs. 2 Nr. 2 und 56 SGB IX.

Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung

Die Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung nach § 40 Abs. 1 Nr. 4 BSHG umfasst entsprechend § 12 der Eingliederungshilfeverordnung auch heilpädagogische sowie sonstige Maßnahmen, wenn diese erforderlich oder geeignet sind, den Schulbesuch zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Dieser Position sind Maßnahmen zugeordnet, die nach § 40 Abs. 1 Nr. 3, 5 und 6 BSHG in Verbindung mit § 33 SGB IX durchgeführt werden.

Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstätte

Hierunter fallen gemäß § 40 Abs. 1 Nr. 7 und 41 BSHG in Verbindung mit § 41 SGB IX die Leistungen im Arbeitsbereich anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen im Sinne von § 136 SGB IX und im Arbeitsbereich sonstiger Beschäftigungsstätten, sofern sie anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen vergleichbar sind.

Suchtkrankenhilfe

In den Fällen, in denen suchtkranke Personen (Alkohol-, Medikamente- und Drogenabhängige) Eingliederungshilfe für Behinderte erhalten, kommt es in jedem Fall zu Mehrfachnennungen.

Sonstige Eingliederungshilfe

Hierunter fallen alle Eingliederungshilfen, für die vorgenannten Positionen nicht in Frage kommen, z. B. Leistungen nach § 40 Abs. 1 BSHG Nr. 8, in Verbindung mit §§ 55, 57 und 58 SGB IX.

2.1 Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004 ^{*)}

Merkmal	2003	2004
1. Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen insgesamt ¹⁾	29 808	29 211
und zwar		
je 1 000 Einwohner	17,2	16,9
außerhalb von Einrichtungen	14 882	12 684
in Einrichtungen	15 446	17 121
Deutsche	27 274	28 085
Nichtdeutsche	2 534	1 126
männlich	17 071	16 925
weiblich	12 737	12 286
2. Empfänger nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren		
unter 15	5 248	5 080
15 - 18	396	293
18 - 25	3 019	2 983
25 - 65	17 220	16 739
65 und mehr	3 925	4 116
Durchschnittsalter in Jahren	38,2	38,9
3. Empfänger nach ausgewählten Hilfearten		
Hilfe bei Krankheit; Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe	9 717	6 730
Hilfe zur Pflege zusammen	5 116	5 575
und zwar ¹⁾		
ambulant	1 540	1 296
teilstationär	78	13
vollstationär	3 570	4 271
Eingliederungshilfe für Behinderte	14 895	16 652
darunter		
heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	3 738	3 924
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	5 124	5 665
Suchtkrankenhilfe	1 345	1 351
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	802	686

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.2 Empfänger(innen) von Hilfe in besonderen Lebenslagen im Jahr 2004

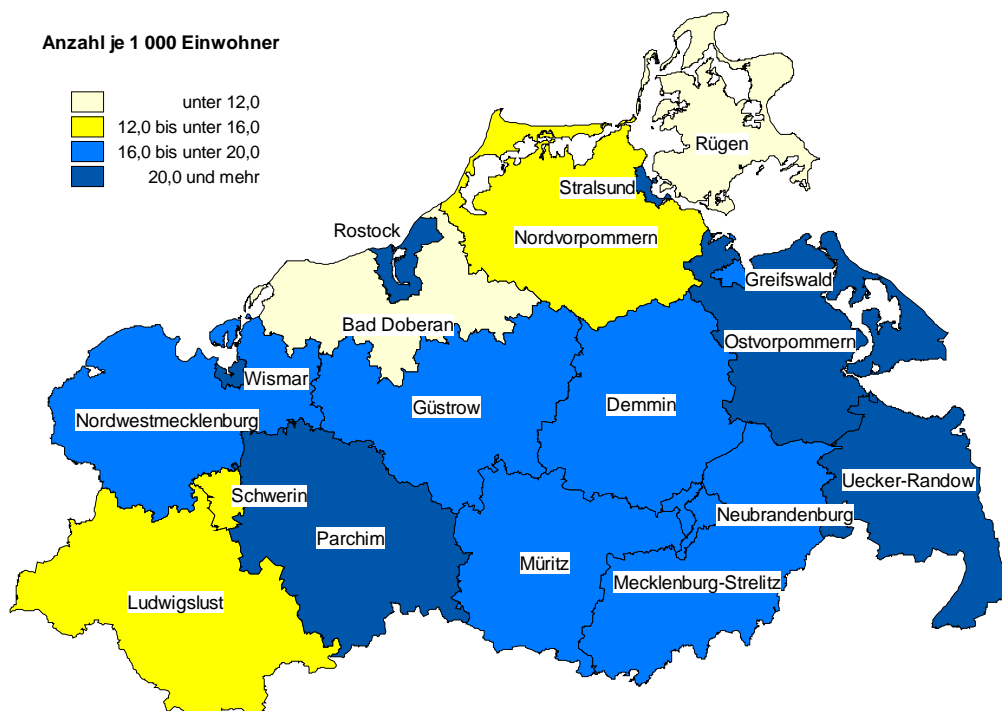
2.2.1 Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger			Und zwar	
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	Nichtdeutsche	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
männlich					
Unter 3	351	17,8	20	332	20
3 - 7	2 180	84,6	38	1 053	1 187
7 - 11	461	20,8	25	229	239
11 - 15	201	6,9	34	152	49
15 - 18	173	4,3	27	98	75
18 - 21	435	10,7	16	121	319
21 - 25	1 243	24,3	29	377	890
25 - 30	1 458	27,5	53	616	871
30 - 40	2 621	22,5	130	1 109	1 557
40 - 50	3 785	23,7	85	1 648	2 225
50 - 60	2 045	18,3	45	944	1 160
60 - 65	747	13,7	14	295	471
65 - 70	612	11,0	11	213	410
70 - 75	318	8,5	11	102	227
75 und mehr	295	8,5	23	93	207
Zusammen	16 925	19,9	561	7 382	9 907
Durchschnittsalter	35,8	.	33,5	34,0	37,2
weiblich					
Unter 3	271	14,5	30	256	15
3 - 7	1 210	49,4	32	584	652
7 - 11	260	12,6	30	138	127
11 - 15	146	5,3	27	125	21
15 - 18	120	3,2	15	79	42
18 - 21	334	9,1	21	136	204
21 - 25	971	22,5	33	491	499
25 - 30	1 152	26,4	61	647	519
30 - 40	1 650	15,7	104	751	929
40 - 50	1 851	12,4	58	757	1 134
50 - 60	996	9,2	46	416	614
60 - 65	434	7,4	23	157	290
65 - 70	467	7,2	18	192	286
70 - 75	422	8,8	15	142	285
75 und mehr	2 002	24,6	52	431	1 597
Zusammen	12 286	14,2	565	5 302	7 214
Durchschnittsalter	43,1	.	36,7	36,1	48,3
Insgesamt					
Unter 3	622	16,2	50	588	35
3 - 7	3 390	67,4	70	1 637	1 839
7 - 11	721	16,8	55	367	366
11 - 15	347	6,1	61	277	70
15 - 18	293	3,8	42	177	117
18 - 21	769	9,9	37	257	523
21 - 25	2 214	23,5	62	868	1 389
25 - 30	2 610	27,0	114	1 263	1 390
30 - 40	4 271	19,2	234	1 860	2 486
40 - 50	5 636	18,3	143	2 405	3 359
50 - 60	3 041	13,8	91	1 360	1 774
60 - 65	1 181	10,5	37	452	761
65 - 70	1 079	8,9	29	405	696
70 - 75	740	8,7	26	244	512
75 und mehr	2 297	19,8	75	524	1 804
Zusammen	29 211	16,9	1 126	12 684	17 121
Durchschnittsalter	38,9	.	35,1	34,9	41,9

2.2.2 Empfänger(innen) nach Kreisen und Geschlecht

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Empfänger insgesamt	Je 1 000 Einwohner	Und zwar				Durch- schnitts- alter
			männlich	weiblich	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
Kreisfreie Städte							
Greifswald.....	1 015	19,2	538	477	513	531	37,5
Neubrandenburg.....	1 251	18,2	712	539	591	735	35,4
Rostock	4 036	20,4	2 313	1 723	1 909	2 227	36,2
Schwerin	1 138	11,7	623	515	301	906	41,4
Stralsund	1 400	23,7	833	567	680	723	39,3
Wismar.....	1 013	22,2	555	458	615	414	37,7
Landkreise							
Bad Doberan	1 230	10,3	659	571	389	907	36,7
Demmin	1 459	16,4	797	662	605	862	39,3
Güstrow.....	1 944	18,0	1 139	805	947	999	38,4
Ludwigslust.....	1 673	12,9	1 015	658	656	1 023	39,8
Mecklenburg-Strelitz .	1 334	15,7	756	578	561	787	39,3
Müritz	1 201	17,5	680	521	539	688	40,4
Nordvorpommern.....	1 396	12,2	790	606	427	995	35,7
Nordwestmecklenburg	1 805	15,0	1 049	756	773	1 033	40,2
Ostvorpommern	2 778	24,9	1 706	1 072	1 534	1 347	41,1
Parchim	2 336	22,3	1 432	904	1 043	1 322	39,7
Rügen.....	608	8,4	352	256	90	539	40,1
Uecker-Randow	1 594	20,0	976	618	511	1 083	43,0
Mecklenburg- Vorpommern	29 211	16,9	16 925	12 286	12 684	17 121	38,9

**Sozialhilfeempfänger mit Hilfe in besonderen Lebenslagen
im Jahr 2004
nach Kreisen**



2.2.3 Empfänger(innen) nach Kreisen und Hilfeart *)

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Empfänger insgesamt ¹⁾	Hilfe bei Krankheit, - bei Sterilisation, - zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe, Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft ²⁾	Hilfe zur Pflege zusam- men ¹⁾	Und zwar		
				ambulant	teil- stationär	voll- stationär
Kreisfreie Städte						
Greifswald.....	1 015	292	179	76	-	103
Neubrandenburg.....	1 251	262	228	132	4	96
Rostock	4 036	889	676	326	1	350
Schwerin	1 138	-	274	-	-	274
Stralsund	1 400	401	239	52	-	187
Wismar.....	1 013	413	118	34	-	84
Landkreise						
Bad Doberan	1 230	228	283	60	1	222
Demmin	1 459	411	247	18	1	228
Güstrow.....	1 944	609	292	58	-	234
Ludwigslust.....	1 673	449	267	41	-	226
Mecklenburg-Strelitz	1 334	339	289	62	-	227
Müritz	1 201	301	264	73	4	187
Nordvorpommern.....	1 396	193	610	21	-	589
Nordwestmecklenburg	1 805	515	347	53	-	294
Ostvorpommern	2 778	564	629	166	2	461
Parchim.....	2 336	590	352	96	-	256
Rügen.....	608	51	162	13	-	149
Uecker-Randow	1 594	223	119	15	-	104
Mecklenburg- Vorpommern	29 211	6 730	5 575	1 296	13	4 271

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Noch: Empfänger(innen) nach Kreisen und Hilfeart ^{*)}					darunter Beschäftigung in Werkstatt
	Blindenhilfe	Hilfe zur Weiter- führung des Haushalts	Hilfe zur Über- windung bes. sozialer Schwie- rigkeiten	Hilfe in anderen beson- deren Lebens- lagen	Eingliederungs- hilfe für Behin- derte	
Kreisfreie Städte						
Greifswald.....	7	1	53	1	503	191
Neubrandenburg.....	-	6	29	-	763	214
Rostock	-	2	137	47	2 451	505
Schwerin	-	-	104	-	785	325
Stralsund	14	-	7	-	751	215
Wismar.....	-	2	-	74	485	142
Landkreise						
Bad Doberan	-	-	7	-	763	294
Demmin	4	-	41	-	760	171
Güstrow.....	-	-	-	-	1 045	448
Ludwigslust.....	-	-	142	-	876	411
Mecklenburg-Strelitz	-	5	10	-	705	291
Müritz	2	13	75	-	591	225
Nordvorpommern.....	-	-	6	-	884	323
Nordwestmecklenburg	-	14	-	-	929	426
Ostvorpommern	18	-	442	562	1 338	423
Parchim.....	2	-	26	1	1 413	574
Rügen.....	-	-	-	-	421	175
Uecker-Randow	-	60	2	1	1 189	312
Mecklenburg- Vorpommern	47	103	1 081	686	16 652	5 665

*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Gesetz zur Modernisierung der Krankenversicherung (GMG) – keine trennscharfe Abgrenzung nach Unterhilfearten (Vorbeugende Hilfe, Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung sowie die Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft) mehr möglich.

3 Statistik über die Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Erhebungsbereich, Rechtsgrundlagen

Die Erhebung über die Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wird als Bestandserhebung (Totalerhebung) jährlich zum 31.12. des Jahres durchgeführt.

Bei der **bedarfsorientierter Grundsicherung** handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die älteren bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts dienen soll. In den Erhebungsbereich des GSiG fallen zum einen Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und zum anderen volljährige Personen, die im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches SGB dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Darüber hinaus müssen die Personen, die einen Antrag auf Grundsicherung stellen möchten, ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Die Erhebung erstreckt sich auf die Empfänger(innen) von bedarfsorientierter Grundsicherung, deren monatlicher Nettoanspruch sich aus dem Bedarf (Regelsatz zuzüglich Pauschalsatz, anerkannte Aufwendungen für Heizung und Unterbringung, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge und Mehrbedarf) ergibt.

Rechtsgrundlage bildet § 8 des Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1 310, 1 335), das zuletzt durch Artikel 1 Buchstabe a des Gesetzes vom 27. April 2002 (BGBl. I S. 1 462) geändert worden ist in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 18 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1 857). Erhoben werden die Angaben zu § 8 Abs. 2.

Folgende Personen haben gemäß § 2 Abs. 3 GSiG keinen Anspruch auf Leistungen der bedarfsorientierten Grundsicherung:

- Antragsberechtigte, deren Kinder oder Eltern über ein erhebliches Einkommen (mehr als 100 000 Euro pro Jahr) verfügen,
- Antragsberechtigte, die gemäß § 1 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) leistungsberechtigt sind,
- Antragsberechtigte, die in den letzten zehn Jahren ihre Bedürftigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben.

3.1 Ausgewählte Kennziffern 2003 und 2004

Merkmal	31.12.2003	31.12.2004
1. Empfänger insgesamt	8 757	11 596
und zwar je 1 000 Einwohner	5,1	6,7
außerhalb von Einrichtungen	5 974	7 354
in Einrichtungen.....	2 783	4 242
Deutsche.....	8 221	10 987
Nichtdeutsche.....	536	609
männlich.....	4 058	5 659
weiblich.....	4 699	5 937
2. Empfänger nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren		
18 - 21.....	371	554
21 - 25.....	718	1 043
25 - 30.....	636	953
30 - 40.....	955	1 287
40 - 50.....	1 249	1 717
50 - 60.....	822	1 191
60 - 65.....	535	624
Zwischensumme der voll erwerbsgeminderten Personen unter 65 Jahren.....	5 286	7 369
65 - 70.....	1 235	1 521
70 - 75.....	774	976
75 - 80.....	597	697
80 - 85.....	406	498
85 - 90.....	196	229
90 und älter.....	263	306
Zwischensumme Personen 65 Jahre und älter	3 471	4 227
Durchschnittsalter in Jahren	53	52

3.2 Empfänger(innen) von bedarfsorientierter Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2004

3.2.1 Empfänger(innen) nach Geschlecht, Altersgruppe und der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Empfänger insgesamt	Davon Empfänger		Bisherige durchschnittliche Dauer der Leistungsgewährung in Monaten
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
männlich				
18 - 21	322	238	84	12
21 - 25	645	457	188	19
25 - 30	569	397	172	20
30 - 40	781	372	409	21
40 - 50	1 087	539	548	20
50 - 60	703	414	289	20
60 - 65	309	149	160	22
Summe der voll erwerbsgeminder- ten Personen unter 65	4 416	2 566	1 850	20
65 - 70	658	492	166	19
70 - 75	344	251	93	21
75 - 80	159	101	58	22
80 und älter	82	58	24	21
Insgesamt	5 659	3 468	2 191	20
Durchschnittsalter	45,3	45,4	45,1	.
weiblich				
18 - 21	232	175	57	13
21 - 25	398	286	112	20
25 - 30	384	254	130	21
30 - 40	506	232	274	22
40 - 50	630	268	362	22
50 - 60	488	275	213	21
60 - 65	315	177	138	22
Summe der voll erwerbsgeminder- ten Personen unter 65	2 953	1 667	1 286	21
65 - 70	863	735	128	19
70 - 75	632	498	134	21
75 - 80	538	420	118	21
80 und älter	951	566	385	21
Insgesamt	5 937	3 886	2 051	21
Durchschnittsalter	57,6	58,7	55,5	.
Insgesamt				
18 - 21	554	413	141	12
21 - 25	1 043	743	300	19
25 - 30	953	651	302	21
30 - 40	1 287	604	683	21
40 - 50	1 717	807	910	21
50 - 60	1 191	689	502	20
60 - 65	624	326	298	22
Summe der voll erwerbsgeminder- ten Personen unter 65	7 369	4 233	3 136	20
65 - 70	1 521	1 227	294	19
70 - 75	976	749	227	21
75 - 80	697	521	176	21
80 und älter	1 033	624	409	21
Insgesamt	11 596	7 354	4 242	20
Durchschnittsalter	51,6	52,4	50,2	.

3.2.2 Empfänger(innen) nach Ursache der Leistungsgewährung und Geschlecht

Merkmal	Empfänger ¹⁾	Und zwar nach der Ursache für die Leistungsgewährung ²⁾							
		Überleitung aus der Sozialhilfe (HLU) ³⁾ ohne vorherigen Unterhaltsrückgriff	Überleitung aus der Sozialhilfe (HLU) ³⁾ mit vorherigen Unterhaltsrückgriff ⁴⁾	Wegfall von Erwerbseinkommen/Lohnersatzleistungen des Empfängers	Wegfall/Einschränkung einer finanziellen Absicherung durch den Partner ⁵⁾	Wegfall von Unterhaltsleistungen der Kinder und/oder Eltern des Empfängers	Wegfall anderer Einkommen ⁶⁾	erhöhter Ausgabenbedarf ⁷⁾	keine der genannten Ursachen
Insgesamt									
Insgesamt	11 596	3 254	208	47	11	364	25	329	7 363
davon voll erwerbsgemindert 18 bis unter 65 Jahren.....	7 369	1 920	134	28	6	357	23	203	4 702
65 Jahre u. älter.....	4 227	1 334	74	19	5	7	2	126	2 661
Männlich.....	5 659	1 622	102	23	4	207	10	131	3 562
Weiblich.....	5 937	1 632	106	24	7	157	15	198	3 801
außerhalb von Einrichtungen									
Insgesamt	7 354	2 336	199	40	11	334	23	227	4 188
davon voll erwerbsgemindert 18 bis unter 65 Jahren.....	4 233	1 281	125	27	6	329	21	130	2 317
65 Jahre u. älter.....	3 121	1 055	74	13	5	5	2	97	1 871
Männlich.....	3 468	1 145	96	22	4	191	9	85	1 917
Weiblich.....	3 886	1 191	103	18	7	143	14	142	2 271
in Einrichtungen									
Insgesamt	4 242	918	9	7	-	30	2	102	3 175
davon voll erwerbsgemindert 18 bis unter 65 Jahren.....	3 136	639	9	1	-	28	2	73	2 385
65 Jahre u. älter.....	1 106	279	-	6	-	2	-	29	790
Männlich.....	2 191	477	6	1	-	16	1	46	1 645
Weiblich.....	2 051	441	3	6	-	14	1	56	1 530

1) ohne Mehrfachzählungen

2) je Person sind Mehrfachnennungen möglich

3) HLU = Hilfe zum Lebensunterhalt

4) gem. § 91 BSHG

5) z. B. durch Tod

6) z. B. Unterhaltsleistungen des geschiedenen Ehepartners, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung

7) z. B. durch erhöhte Lebenshaltungskosten bei Unterkunft, Heizkosten, Gehbehinderung, GKV-Beiträge

3.2.3 Empfänger(innen) und durchschnittliche Beträge nach Altersgruppen und Geschlecht

Merkmal	Empfänger insgesamt	Durchschnittlich(er) monatlich(er)				Nettoanspruch
		Bruttobedarf	darunter			
			Regelsatz zuzüglich Pauschale von 15% ¹⁾	anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung ²⁾	angerechnetes Einkommen	
EURO						
Insgesamt						
Insgesamt	11 596	546	289	228	286	260
davon voll erwerbsgemindert						
18 bis unter 65 Jahren	7 369	542	283	222	261	281
65 Jahre und älter	4 227	553	298	237	329	224
Männlich	5 659	540	287	220	257	282
Weiblich	5 937	552	290	235	313	239
außerhalb von Einrichtungen						
Insgesamt	7 354	520	301	190	283	237
davon voll erwerbsgemindert						
18 bis unter 65 Jahren	4 233	502	295	170	255	248
65 Jahre und älter	3 121	543	310	216	321	222
Männlich	3 468	506	299	174	243	263
Weiblich	3 886	532	303	204	319	214
in Einrichtungen						
Insgesamt	4 242	591	267	293	291	301
davon voll erwerbsgemindert						
18 bis unter 65 Jahren	3 136	595	267	292	269	326
65 Jahre und älter	1 106	580	266	296	353	227
Männlich	2 191	593	267	292	279	314
Weiblich	2 051	590	267	295	303	287

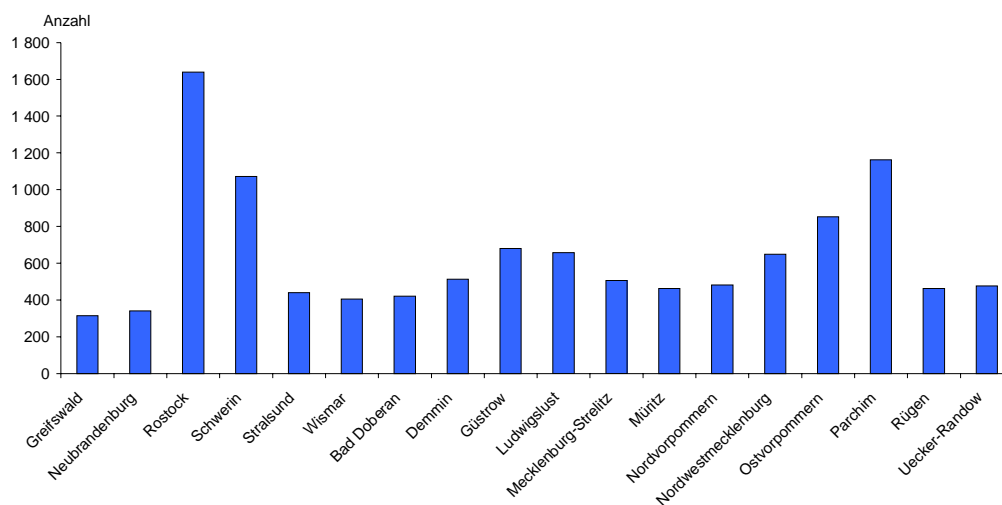
1) durchschnittlicher Regelsatz des(r) Empfänger(in) gemäß § 3 Abs. 1 GSiG zuzüglich Pauschale von 15 % in Euro pro Monat

2) durchschnittlich anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 GSiG in Euro pro Monat

3.2.4 Empfänger(innen) nach Kreisen und Alter

Kreisfrei Stadt Landkreise Land	Empfänger insgesamt			Davon					
	insgesamt	voll erwerbsge- mindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	außerhalb von Einrichtungen			in Einrichtungen		
				insgesamt	voll erwerbsge- mindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	insgesamt	voll erwerbsge- mindert 18 bis unter 65 Jahren	65 Jahre und älter
Kreisfreie Städte									
Greifswald.....	315	217	98	197	127	70	118	90	28
Neubrandenburg.....	341	270	71	241	182	59	100	88	12
Rostock.....	1 639	911	728	1 170	544	626	469	367	102
Schwerin.....	1 072	418	654	1 067	415	652	5	3	2
Stralsund.....	439	298	141	256	165	91	183	133	50
Wismar.....	405	174	231	318	116	202	87	58	29
Landkreise									
Bad Doberan.....	421	263	158	281	176	105	140	87	53
Demmin.....	514	369	145	334	240	94	180	129	51
Güstrow.....	681	487	194	339	237	102	342	250	92
Ludwigslust.....	657	449	208	389	253	136	268	196	72
Mecklenburg-Strelitz	507	361	146	285	198	87	222	163	59
Müritz.....	462	300	162	278	190	88	184	110	74
Nordvorpommern.....	482	306	176	270	145	125	212	161	51
Nordwestmecklenburg..	648	438	210	400	249	151	248	189	59
Ostvorpommern.....	852	601	251	394	265	129	458	336	122
Parchim.....	1 163	857	306	622	423	199	541	434	107
Rügen.....	463	294	169	247	155	92	216	139	77
Uecker-Randow.....	477	313	164	265	153	112	212	160	52
Mecklenburg-Vorpommern	11 538	7 326	4 212	7 353	4 233	3 120	4 185	3 093	1 092

Empfänger(innen) der bedarfsorientierten Grundsicherung 2004 nach Kreisen



4 Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Erhebungsbereich, Rechtsgrundlagen

Die Erhebung über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Totalerhebung durchgeführt. Mit der Erhebung sollen umfassende und zuverlässige Daten über die finanziellen und sozialen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes bereitgestellt werden.

Rechtsgrundlagen sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2 975), zuletzt geändert durch Artikel 11 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1 310), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3 322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 3 BSHG.

In der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe werden erfasst:

- die Ausgaben der Sozialhilfe aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu ergangenen Ausführungsvorschriften; sie umfassen sowohl die Hilfe zum Lebensunterhalt als auch die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Die Leistungen enthalten auch die gem. §§ 15a, 15b, 27 Abs. 2, 30 Abs. 3 und 89 BSHG sowie die gem. §§ 8 Abs. 2 und 17 Abs. 1 Satz 2 Eingliederungshilfe-Verordnung gewährten Darlehen;
- die Einnahmen im Zusammenhang mit Ausgaben der Sozialhilfe sowie Einnahmen aus Tilgung und Zinsen von Darlehen.

Nicht erfasst werden in der jährlichen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe:

- die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander;
- die Erstattungen (Zuweisungen) von Bund, Ländern und Gemeinden/Gemeindeverbänden (z. B. Erstattungen im Zusammenhang mit dem besonderen Mietzuschuss);
- der Zuschussbedarf der eigenen Einrichtungen und die Zuweisungen/Zuschüsse an fremde Einrichtungen der Sozialhilfe und an Verbände und Organisationen sowie allgemeine Kosten der Schaffung, Förderung und Erhaltung von Einrichtungen der Sozialhilfe;
- die Verwaltungskosten der Sozialhilfeträger und sonstigen Stellen; nur soweit Verwaltungskosten in den Leistungen der Sozialhilfe, z. B. in den Pflegesätzen von Einrichtungen, enthalten sind, werden sie unter den betreffenden Leistungen mit nachgewiesen;
- die Aufwendungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), auch wenn es sich gem. § 2 AsylbLG um entsprechende Leistungen des BSHG handelt;
- die Aufwendungen für Wohn- und Durchgangslager sowie für allgemeine Maßnahmen der Umsiedlung von Vertriebenen und der Auswanderung;
- die Kosten der erzieherischen Hilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), auch wenn Leistungen nach den Vorschriften des BSHG auf der Rechtsgrundlage des § 35a KJHG erbracht werden;
- die Leistungen der Kriegsopferfürsorge gem. Bundesversorgungsgesetz (BVG) und entsprechende Leistungen für Berechtigte nach anderen Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären;
- die Auszahlungen nach dem Fünften Teil des Wohngeldgesetzes (besonderer Mietzuschuss).

Ausgaben/Einnahmen außerhalb von Einrichtungen

Die Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen umfasst die Hilfeleistungen, die weder zum Zwecke der Unterbringung und Vollpflege der Hilfeempfänger in einer Einrichtung noch zur Betreuung in einer teilstationären Einrichtung oder im Zusammenhang mit teilstationärer Betreuung gewährt werden.

Ausgaben/Einnahmen von Einrichtungen

Die Sozialhilfe in Einrichtungen umfasst die den Hilfeempfängern in Einrichtungen durch Unterbringung oder durch Betreuung geleistete Hilfe, wenn dabei Vollpflege über Tag und Nacht oder teilstationäre Betreuung gewährt wird. Nachgewiesen werden die Kosten der Pflege bzw. der Betreuung, soweit die Beträge von den Sozialhilfeträgern gezahlt werden. Zu den Ausgaben zählen die von den Einrichtungen in Rechnung gestellten Vergütungen, Barbeträge und Nebenkosten sowie alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Einrichtungen entstehen. Hierzu gehören z. B. Transportkosten (auch solche für Hin- und Rückfahrt), Kosten für ambulante Behandlung, für Bekleidung usw. Zu den Ausgaben zählt auch das Arbeitsförderungsgeld gemäß § 43 SGB IX.

Einrichtungen zur teilstationären Betreuung sind insbesondere Tag- und Nachtkliniken, Werkstätten für behinderte Menschen, Tagesstätten für behinderte Kinder, Übernachtungsstätten u. dgl., in denen die Hilfeempfänger für einen nicht unwesentlichen Teil des Tages oder der Nacht oder für einen anderweitig abgegrenzten Zeitraum Aufnahme finden.

Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt

Hierbei handelt es sich um die reine Hilfe zum Lebensunterhalt gem. § 11 ff. BSHG, die nicht kraft Gesetzes (§ 27 Abs. 3 BSHG) mit Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist. Soweit Hilfe zum Lebensunterhalt (hierzu zählen auch einmalige Leistungen, wie Weihnachtsbeihilfen) kraft Gesetzes mit Gewährung von Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden ist, wird die Hilfe zum Lebensunterhalt unter der betreffenden Hilfe in besonderen Lebenslagen nachgewiesen.

- Laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit)

Laufende Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 21 Abs. 1 BSHG) sind vor allem die nach Regelsätzen bemessenen Geldleistungen, Mehrbedarfzuschläge und Kosten der Unterkunft. Die Hilfe muss regelmäßig vorgesehen sein, jedoch kommt es auf die Dauer der Gewährung nicht an.

Zu den laufenden Leistungen zum Lebensunterhalt rechnen auch laufend gewährte Beiträge zur Krankenversicherung und Alterssicherung (§§ 13, 14 BSHG).

- Laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit

Hierunter fallen Leistungen nach §§ 18 bis 20 BSHG.

- Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt

Einmalige Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 21 Abs. 1, 1a und 2 BSHG) sind die ihrer Natur nach nicht mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederkehrenden Leistungen. Sie können als eigenständige Geld- oder Sachleistungen oder zusätzlich zur laufenden Hilfe gewährt werden.

Ausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen

Nachgewiesen werden die Ausgaben für die einzelnen Hilfen in besonderen Lebenslagen gem. §§ 27 ff. BSHG einschließlich der damit gewährten laufenden und einmaligen Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt, soweit sie kraft Gesetzes mit einer Hilfe in besonderen Lebenslagen verbunden sind.

Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen

- Hilfe zur Weiterführung des Haushalts:

Hierunter fallen die Ausgaben für Hilfen sowohl nach § 70 als auch nach § 71 BSHG. Außerdem werden hier auch die Maßnahmen nachgewiesen, in denen neben oder statt der Weiterführung des Haushalts eine kurzfristige anderweitige Unterbringung von minderjährigen Haushaltsangehörigen erfolgte. Dies sind keine Kosten im Rahmen der Hilfe zur Erziehung (§§ 33 bis 35 KJHG), sondern Sozialhilfeausgaben.

Weitere Erläuterungen der Hilfe zur Pflege und zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entnehmen Sie bitte aus dem Abschnitt 2 zur Hilfe in besonderen Lebenslagen.

Einnahmen

Die Einnahmen der Sozialhilfe werden für die quantitativ bedeutsamen Hilfearten nachgewiesen. Hinsichtlich der Abgrenzung der einzelnen Hilfearten gelten die Ausführungen bzgl. der Ausgaben.

4.1 Bruttoausgaben 2004 nach Hilfeart

Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte		
	insgesamt	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
1 000 EUR			
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	205 565	201 567	3 998
laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit).....	155 774	151 821	3 953
laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	23 196	23 196	-
einmalige Leistungen an Empfänger laufender Leistungen	24 255	24 209	45
einmalige Leistungen an sonstige Hilfeempfänger	2 341	2 341	-
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	260 538	31 683	228 855
Hilfe zur Pflege zusammen	23 415	4 540	18 875
ambulant	4 540	4 540	-
davon in Form von			
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	987	987	-
Pflegegeld bei außergewöhnlicher Pflegebedürftigkeit.....	1 007	1 007	-
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	550	550	-
anderen Leistungen	1 996	1 996	-
teilstationär	18	-	18
vollstationär	18 857	-	18 857
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen.....	213 232	10 617	202 614
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	337	289	47
heilpädagogische Leistungen für Kinder.....	22 306	4 088	18 018
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	3 177	62	3 115
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.....	169	-	169
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstätte...	64 282	-	64 282
Suchtkrankenhilfe	16 799	1 511	15 287
sonstige Eingliederungshilfe	106 162	4 466	101 696
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation; Hilfe zur Familienplanung	16 747	14 050	2 696
sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen zusammen	7 145	2 476	4 669
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	32	32	-
vorbeugende Hilfe.....	10	10	-
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	65	65	-
Blindenhilfe	32	20	11
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts.....	137	137	-
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten.....	5 915	1 886	4 030
Altenhilfe	616	29	587
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen.....	338	296	41
Ausgaben insgesamt	466 104	233 250	232 853

4.2 Ausgaben und Einnahmen 2004 nach Arten außerhalb von und in Einrichtungen sowie Hilfearten

Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte	Einnahmen	Davon			Reine Ausgaben
			Leistungen Dritter	darunter		
				Leistungen von Sozialleistungsträgern	Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	
in 1 000 EUR						
Außerhalb von Einrichtungen						
Hilfe zum Lebensunterhalt.....	201 567	17 619	14 635	10 746	2 984	183 948
Hilfe zur Pflege	4 540	105	76	62	29	4 435
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.	10 617	5 219	5 213	22	6	5 398
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	14 050	352	352	161	0	13 698
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen....	2 479	31	13	5	18	2 444
Zusammen.....	233 250	23 327	20 291	10 996	3 036	209 924
In Einrichtungen						
Hilfe zum Lebensunterhalt.....	3 998	156	153	72	3	3 842
Hilfe zur Pflege	18 875	2 343	2 234	1 280	109	16 532
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.	202 614	34 443	34 378	29 380	65	168 171
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	2 696	2	2	2	-	2 695
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen....	4 669	334	333	108	0	4 335
Zusammen.....	232 853	37 278	37 100	30 841	178	195 576
Insgesamt						
Hilfe zum Lebensunterhalt.....	205 565	17 776	14 789	10 818	2 987	187 790
Hilfe zur Pflege	23 415	2 447	2 309	1 343	138	20 968
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.	213 232	39 663	39 592	29 402	71	173 569
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	16 747	353	352	163	0	16 393
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen....	7 145	365	347	113	18	6 780
Ausgaben insgesamt	466 104	60 604	57 390	41 838	3 214	405 499

4.3 Ausgaben und Einnahmen 2004 nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Ausgaben	Einnahmen	Davon		Reine Ausgaben
			Leistungen Dritter	Rückzahlung gewährter Hilfen	
Kreisfreie Städte					
Greifswald.....	15 666	2 118	2 090	29	13 548
Neubrandenburg.....	27 012	1 967	1 957	11	25 045
Rostock	65 266	11 256	10 494	762	54 010
Schwerin	43 568	3 396	3 244	153	40 171
Stralsund	17 940	3 120	3 070	49	14 820
Wismar.....	17 154	1 704	1 697	8	15 450
Landkreise					
Bad Doberan	21 979	1 953	1 905	48	20 026
Demmin	18 580	2 391	2 308	83	16 189
Güstrow.....	28 422	4 073	3 749	324	24 349
Ludwigslust.....	26 890	2 778	2 701	77	24 112
Mecklenburg-Strelitz	18 429	2 655	2 439	215	15 775
Müritz	15 673	1 558	1 086	473	14 115
Nordvorpommern.....	27 416	3 884	3 548	336	23 532
Nordwestmecklenburg	24 707	3 306	3 190	116	21 400
Ostvorpommern	28 318	3 317	3 072	246	25 000
Parchim.....	32 422	6 182	6 088	94	26 240
Rügen.....	12 571	1 067	916	151	11 503
Uecker-Randow	24 092	3 877	3 838	40	20 215
Mecklenburg-Vorpommern	466 104	60 604	57 390	3 214	405 499

4.4 Bruttoausgaben 2004 nach Kreisen und Hilfeart

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Ausgaben insgesamt	Und zwar für			
		laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
1 000 EUR					
Kreisfreie Städte					
Greifswald.....	15 666	7 350	8 316	7 784	7 882
Neubrandenburg.....	27 012	16 419	10 593	18 350	8 662
Rostock	65 266	30 289	34 977	36 331	28 936
Schwerin	43 568	25 862	17 706	30 629	12 938
Stralsund	17 940	8 757	9 183	9 275	8 665
Wismar.....	17 154	9 573	7 581	10 714	6 440
Landkreise					
Bad Doberan	21 979	8 038	13 941	9 241	12 738
Demmin	18 580	7 067	11 513	7 468	11 112
Güstrow.....	28 422	11 289	17 133	12 801	15 621
Ludwigslust.....	26 890	10 578	16 312	11 973	14 917
Mecklenburg-Strelitz	18 429	7 575	10 854	8 225	10 204
Müritz	15 673	6 018	9 655	6 0903	8 771
Nordvorpommern.....	27 416	12 845	14 571	13 995	13 420
Nordwestmecklenburg	24 707	9 977	14 729	11 027	13 679
Ostvorpommern	28 318	11 946	16 371	14 284	14 034
Parchim.....	32 422	8 364	24 058	9 714	22 708
Rügen.....	12 571	4 864	7 707	5 110	7 460
Uecker-Randow	24 092	8 754	15 338	9 426	14 665
Mecklenburg- Vorpommern	466 104	205 565	260 538	233 250	232 853

Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2004 nach Kreisen

